

Am Wassergraben wird Herkules zum Hasenfuß

Weilimdorf. Flocke, Wuschel, Snoopy und Co. treffen sich jede Woche zum Hindernislauf: dem Kaninhop. Von Leonie Hemminger

Flocke ist in seinem Element. Ohne Zaudern und Zögern fegt er den 20 Meter langen Hindernislauf entlang, ohne dabei auch nur eine einzige Stange zu reißen. Der fünf Jahre alte Farbenzwerg ist schließlich ein alter Hase, was das Kaninhop betrifft. Viele seiner zwölf Kaninchenkumpel sind da anders gestrickt: Schnuffi rennt den Hindernisparcours ausschließlich in entgegengesetzter Richtung. Herkules bleibt am Wassergraben stehen und säuft. Snoopy braucht ein Animationshäschen, das hinter jedem Hindernis auf ihn wartet, damit er sich zum Hüpfen bemüßigt fühlt. Bonny legt sich auf halber Strecke schlafen, während Paula auch mal unter einem Hindernis durchkrabbelt. Max möchte statt der Hürde viel lieber Lilly bespringen, genau wie der Rammeler Wuschel. Lilly kuschelt dagegen am liebsten mit Jasper. Und ein unerkannt gebliebener Täter hat im Eifer des Gehüpfes sein Geschäft zwischen den Hindernissen verrichtet.

Keine einfache Mannschaft, die sich da jede Woche zum Training trifft. Doch die Herrchen und Frauchen sehen das ganz entspannt, schließlich lautet das klar definierte Trainingsziel, Spaß zu haben. Und wer hat mehr davon: Kaninchen oder Besitzer? "Das hält sich ziemlich die Waage", sagt Deborah Zieher, die Kaninhop-Beauftragte des Weilimdorfer Kleintierzüchtervereins, dem die Gruppe angegliedert ist. Auf deren Gelände können die acht Mitglieder, die zwischen sieben und 30 Jahre alt sind, jeden Samstag mit ihren Haustieren trainieren.

Im Januar dieses Jahres wurde die Kaninhop-Gruppe gegründet. Bei ihren wöchentlichen Treffen bauen die Mitglieder die Hindernisstrecke gemäß den Regeln der regulären Turniere auf. Der Parcours ähnelt einer Springreiter-Strecke, nur eben in Miniaturform. Auf einer Länge von 20 Metern werden gemäß den Anforderungen an die leichte Klasse acht Hürden aufgestellt. Die Mümmelmänner brauchen dafür zwischen 20 und 40 Sekunden - je nachdem, welche Ablenkungen und Verlockungen sie am Streckenrand aufhalten. Damit die Kaninchen locker ins Rennen finden, gibt's für den Einstieg zunächst eine niedrige Barriere mit nur zwei Stangen. Danach werden die Hindernisse immer schwieriger; auf dem höchsten türmen sich fünf Stangen, was 25 Zentimeter entspricht. Auch einen Wassergraben - eine flache Schüssel, die unter ein Hindernis geschoben wird - müssen die Kaninchen überspringen. "Der gehört eigentlich erst ab der mittelschweren Klasse dazu, aber wir wollen das heute mal ausprobieren", erklärt Deborah Zieher - zur Freude des durstigen Herkules. Das Gewinnerkaninchen ist jenes, welches den Parcours in der schnellsten Zeit durchhoppelt. Für Fehler gibt es jedoch Punktabzug, zum Beispiel wenn ein Turnierteilnehmer eine Stange reißt oder um ein Hindernis herumläuft. Zu den Kaninhop-Regeln gehört, dass die Tiere ein Geschirr angelegt bekommen, das aus Brust- und Bauchgurt besteht. Bei offiziellen Turnieren müssen die Karnickel von ihrem Herrchen oder Frauchen daran an der Leine geführt werden. Nicht jeder fellige Teilnehmer lässt das so ohne weiteres mit sich machen. "Es gibt Hasen, denen liegt das nicht. Die springen einfach nicht", erzählt Zieher. Andere Kaninchen seien sehr launisch. Flocke etwa hat mal gute, mal schlechte Tage. Wenn ein Kaninchen aber grundsätzlich gerne springe, sei der Rest Übungssache. "Dass sie durchlaufen ohne anzuhalten und ohne die Stangen runterzustupsen, kann man ihnen antrainieren", sagt die 24-Jährige. Zum Beispiel helfen Klick-Geräusche, um die Vierbeiner zum Hüpfen zu animieren. Notfalls drücken die Herrchen und Frauchen auf einen Reflexpunkt an den Hinterläufen, der denselben Effekt hat.

Immer wieder gibt es Zweifler, die in Frage stellen, ob Kaninhop artgerecht ist. Deborah Zieher ist sich sicher, dass der Sport den Tieren gut tut. "Die drehen hier richtig auf", sagt sie. Im Gegensatz zu Hasen, die Einzelgänger sind, leben Kaninchen eigentlich in Kolonien. "Man kann ihnen anmerken, wie sie sich freuen, wenn sie die anderen Kaninchen treffen. Häufig putzen sie sich gegenseitig. Das ist total gut für ihr Sozialverhalten", beobachtet die 24-Jährige. "Und wenn man sie zuhause frei rumlaufen lässt, springen sie schließlich auch ständig über Sachen drüber."

Bei der Stuttgarter Heimtiermesse Animal, die Anfang November stattgefunden hat, haben die Weilimdorfer Kaninhopper zum ersten Mal alle zusammen ein Turnier besucht. Am ersten Tag seien die Kaninchen furchtbar aufgeregt gewesen, erzählt Deborah Zieher. "Snoopy hat sich nach jeder Hürde hingesezt und rumgeguckt. Lilly ist ausgeschieden, weil sie zwischendrin umgedreht hat." Die vielen anderen Kaninchen und die neuen Gerüche seien für die kleinen Vierbeiner einfach umwerfend gewesen. Am zweiten Tag hätten die Mümmelmänner dann aber ihre Scheu überwunden und allen gezeigt, was in ihnen steckt: Bunny belegte

von 105 Kaninchen den 4., Herkules den 8., Snoopy den 9. und Bonny den 18. Platz. "Wir sind richtig stolz auf sie", sagt Zieher.

Nord Rundschau 21.11.2011

[zurück](#)